



# Degotardische Laibacher Zeitung,

Mittwochs den 27. November 1799.

Nr. 95.

Ehrenertheilung; neues kais. königl. Hofdekret; Verewigung der österreichischen Tapferkeit. — Niederlagen der Franzosen in Schwaben; Philippensburg entsezt. — Friedenshofsungen aus Spanien und Frankreich. — Nebst Hofbericht.

## Inländische Begebenheiten.

Wi en. Se. Maj. haben dem Franz Joseph, Freiherrn v. Kaiserstein, und dem Hrn. Anton v. Tolna, die Würde wirkl. R. R. Kämmerer allernädigst zu verleihen geruhet.

Se. Maj. haben, zu Folge Hofdekretes vom 28. v. Monath, wegen

der Nekurse in Gewerbsangelegenheiten, zu beschliessen besunden, daß es zwar bei dem unter dem 9. April 1795 von Seite der R. Oest. Regierung erlassenen Circulare ferners belassen, jedoch in dem §. 1 die Nekursfrist von der unteren zur höheren Behörde, anstatt

vierzehn Tage, auf 4 Wochen festgesetzt werden soll. Wornach sich also künftig zu benehmen ist. Wien, den 5. Nov. 1799.

Belohnung tapferer Krieger und Verewigung ihrer Thaten durch die Kunst. Der Kunsthändler Mollo in Wien läßt alle vorzüglich merkwürdige Heldenthaten einzelner Kais. Krieger in Kupfer stechen, vom Anfange des Krieges her. Besonders hebt er diejenigen aus, welche durch angemessene Belohnung bekannt geworden sind. Diese Kupferstiche finden in Wien großen Beifall, und dienen, da sie vor Mollo's Gewölbe öffentlich ausgehängt sind, sehr zu neuer Aufmunterung für das vorübergehende Militär. Die Wiener Hofzeitung enthält Nro. 84 und folg. ein kostbares Verzeichniß tapferer Krieger der Haupt-Armee, welche im Jahr 1799 Theils mit Ehren-Medallien, Theils mit Geld belohnt worden sind. Wir geben einige Beispiele von Handlungen der Tapferkeit aus. Goldene Medaillen erhielten der Wachtmeister Heinrich Lemlein, der den 25. May wegen Mangel an Offizieren einen Zug kommandirte, er fiel dem Feind in den Rücken, vereitelte hierdurch dessen Absicht, und vertrieb sodann mit seiner Mannschaft zu Fuß die in den Gärten postirte feindliche Infanterie; der Wachtmeister Kiremer trug seinen schwer blesirten, und vom Feinde umringten Oberleutenant aus dem feindlichen Kreise, und gab ihm, als sie in Sicherheit waren, sein Pferd; er für seine Person aber begab sich zu den Infanterie-Plänktern, welche er

mit größtem Muth gegen den Feind führte, und ihn damit aus einer vortheilhaftesten Position verdrängte. Der Korporal Horvath befreite mit 5 Gemeinen 15 gefangene Infanteristen aus der feindlichen Gefangenschaft, und brachte von ihrer Begleitung 7 Feinde gefangen ein. Eine Belohnung von 3 Dukaten empfing der Gemeine Adalbert Gubert, er rettete am 25. May einen Kameraden dadurch aus der Gefangenschaft, daß er, obgleich sein eigenes Pferd erschossen war, bei seinem unter dem Pferde liegenden Kameraden stehen blieb, und sich so in Vertheidigung stellte, daß die feindliche Kavallerie kaum an ihn sich wagte. Vier Dukaten erhielt der Gemeine Joh. Nöthlich, er drang, als am 25. May der Rittmeister Baum tot geschossen wurde, in die feindlichen Reihen, um wenigstens dessen Leichnam dem Feinde zu entreißen, und als er ihn nicht erhalten konnte, nahm er ihm das Ordenskreuz ab, und brachte es zurück.

### Ausländische Begebenheiten.

#### Krieg am Rhein.

Karstadt, den 11 Nov. Gestern war wieder bey Hoffenheim unweit Sinzheim ein Gefecht wobei der Obrist von Weber, von Franz Mayland Kuirassiers, in den Fuß blesirt worden, und darauf das Kommando dem Obrist von Degelmann übertragen hat. — Die Neckargegenden sind von den Franzosen mehr o-

der weniger mitgenommen worden. Die Kavallerie betrug sich meist gut, und verlangte nur Lebensmittel und Forrage; Es giebt aber auch Dörfer, die ganz ausgeplündert sind. Die Szelcerhusaren haben sich bey den Franzosen sehr furchtbar gemacht. Diese sagen selbst von ihnen: Brav Husar, o brav Husar!

Auszug eines Schreibens aus Pforzheim, im Baden-Durlachischen

den 7. Nov.

Am 2. d. kamen die Franzosen hier an, am 5. Abends verliessen sie uns auf die Nachricht, daß ihr linker Flügel zwischen Heilbrunn und Ludwigsburg geschlagen worden sey. Ohrem rechten Flügel gieng es heute früh zwischen Bretten und Bruchsal 5 Stunden von hier, nicht besser. Bey uns waren ohngefähr 2000 M. Die Infanterie sieht schlecht aus, die Kavallerie ist besser. Am 3. war General Recourbe selbst hier. Statt eines geforderten Antlehens von 50,000 fl. kam die Stadt mit einem Geschenk von 500 Louisd'or und einigen goldenen Uhren, und Uhrketten aus unsern hiesigen Fabriken durch. Das ganze Amt litt durch diesen kurzen Besuch einen Verlust von 30,000 fl. Denn auf dem Lande wurde hier und da geplündert. Die württembergischen Ortschaften wurden von den Franzosen hart mitgenommen, weil der Herzog seine Truppen hat zu den Kaiserlichen stossen lassen. — Es kommt noch immer mehr kaiserliche Kavallerie nach, und wir hoffen, daß die Franzosen in ein paar Tagen wie-

der bis Mannheim werden zurückgetrieben seyn.

Schreiben aus Memmingen,  
den 11. Nov.

Vorigen Donnerstag ist das russische Korps des General Rosenberg durch unsere Stadt passirt, und hat auf der benachbarten Wiesen kampiert. Da es an genügsamen Brennholz fehlte, so mussten die Soldaten nothgedrungen ihre Zuflucht zu den Hopfenstangen nehmen. Weil dies aber ein theurer Artikel ist, so wird mancher arme Bürger künftigen Frühling seinen Hopfengarten nicht anbauen können. Gestern ist der Fürst Esterhazy hier angekommen, und hat dem Großfürsten Konstantin das grosse Maria-Theresienkreuz überbracht; Abends war glänzender Ball auf der Patriziats-Stube, wozu die kaiserl. königl. und russisch-kaiserlichen Hrn. Offiziers, wie auch das hiesige Patriziat geladen wurden. Überhaupt macht die Unwesenheit des Großfürsten von Russland Memmingen sehr lebhaft; die geräumige Kramerzunftstube ist zum russischen Gottesdienst eingerichtet, und gestern der erste darin gehalten worden. — Die Lebensmittel steigen noch immer im Preise, und Bürger und Bauern leiden durch die starken Einquartierungen sehr empfindlich. Manche Landleute müssen bereits auch in unserer Gegend ihr Vieh verkauffen, weil sie kein Futter mehr haben. Wir sehen einem harten Winter entgegen. Nur der Gedanke, daß der Friede vielleicht näher ist, als man's glaubt, erfüllt

uns mit hoffnungsvollem Troste. —  
Gestern ist ein starker Zug russischer  
Artillerie durch hiesige Stadt, Augs-  
burg zu passirt.

Schreiben aus Heilbrunn, den 8.  
Nov. Am 31. Okt. bekamen wir aber-  
mals einen Besuch von den Franzosen.  
Der Sieg der Deutschen am 3. dies, —  
der dem Feinde 2000 Todte, Ver-  
wundete, und Gefangene kostete, be-  
freute uns von den ungebetenen Gä-  
sten. Von Kirchheim am Neckar bis  
hinauf nach Biergheim, Brackenheim  
und Guglingen war das Feld mit  
Leichnamen und todtten Pferden be-  
deckt. Eutour Dragoner mezelten  
schröcklich, und machten grosse Ver-  
te, denn sie fanden bei den getödten  
Franzosen viel Geld. Die Wür-  
temberger hielten sich auch recht brav,  
und thaten gute Dienste.

Mannheim, den 10. Nov. Die  
Blokade von Philippsburg ist wirklich  
ausgehoben. Die Franzosen, welche  
sich von Heilbrunn und Bruchsal zu-  
rückgezogen, nehmen eine konzentrite  
Stellung zwischen Heidelberg und  
Mannheim. Viel Gepäcke und Ar-  
tillerie geht auch ganz über den Rhein  
zurück. Hier trifft der französische  
Kommandant auch andere Vorsichts-  
maasregeln.

Kanstadt, den 12. Nov. Der Ver-  
lust, welchen die Franzosen in den  
verschiedenen Gefechten mit den Kaiserlichen  
zwischen dem 8. und 10. d.  
von Bruchsal bis Sinsheim hinunter  
erlitten, ist viel beträchtlicher als  
man anfänglich glaubte. Zwei kais.  
Kuirassierregimenter, die mehrmals  
zum Einhauen gekommen, haben un-

ter der französischen Infanterie ein  
grosses Gemetzel angerichtet.

## Italien.

Roveredo, den 10. Nov. Das  
Waffenglück bleibt den Kaiserl. in Ita-  
lien auch nach dem Abzug der Rus-  
sen getreu. Sie haben am 4. und  
5. dies über die Franzosen bei Fossano,  
Genola, Savigliano, Centale und  
Villavalle einen vollständigen Sieg  
erfochten. Championet, Victor, und  
Grenier kommandirten die französisch.  
Armee; 4000 Franzosen, worunter  
einige Generals und viele Offiziers,  
sind in Kriegsgefangenschaft gera-  
then. Noch grösser ist die An-  
zahl ihrer Todten und Blessirten.  
Das französische Lager wurde von den  
Siegern eingenommen, und Cuneo  
ist nun aufs neue von allen Seiten  
eingeschlossen. Melas und Kray ha-  
ben sich neue Lorbeeren gesammelt.

## Portugal.

Die Portugiesischen Konfahrtex-  
Flotten sind in den Englischen Häfen  
glücklich eingetroffen; man war zu  
Lissabon für sie sehr besorgt, weil  
man bestimmte Nachrichten hatte, daß  
10 Spanische Linienschiffe auf sie ei-  
ne Kreuzfahrt angestellt hatten. Das  
Englische Linienschiff Impregnable  
von 98 Kanonen, welches diese Flot-  
ten escoretirt, ist bey Chichester auf  
den Strand gerathen, man hofft es  
aber wieder loszu bringen. Die fran-  
zösische Corvette, l'Arehuse von 18  
Kanonen und 158 Mann, von l'O-  
rient mit Depeschen nach Cayenne  
bestimmt, welche aber über Bord

geworfen wurden, ist von dem Englischen Schiff Exellenz genommen worden.

### Spanien.

Madrid, den 21. Okt. Es geht hier das Gerüchte, daß zwei Unterhändler, ein Oestreichischer, und ein Preussischer, hier angekommen seien, um Vorschläge zu einem allgemeinen Frieden zu thun. Bei Hof werden häufig außerordentliche Staatskonferenzen gehalten, wozu auch der Friedensfürst berufen wird. Jedermann ist hier in der gespanntesten Erwartung; denn Spanien braucht den Frieden so dringend, als irgend ein anders Land.

### Frankreich.

Schreiben aus Paris, den 2. Nov. Weder vom General Buonaparte, noch von seinen mit ihm in Paris angekommenen Neisegesellschaftern erfährt man etwas über den Zustand, in welchem sie die franz. Armee in Aegypten zurückgelassen haben; 30,000 Familien in Frankreich, deren Söhne mit ihm absegelten, sind dabei interessirt, und niemand antwortet auf ihre Fragen. Diese unglückliche Unternehmung kostet Frankreich 13 Linienschiffe, 400 Transportschiffe, 40,000 Mann, und 150 Millionen Livres. — Man schmeichelt sich hier allgemein mit einem nahen Frieden, den Frankreich, so wie ganz Europa, nöthig hat. Es fehlt uns an Geld, an Menschen und an Lebensmitteln. Weder die Armeen, noch die öffentlichen Beamten erhalten

ihre Lohnung; der Mangel an klingender Münze ist so sichtbar, daß jedermann verkaufen, niemand aber kaufen will. Wer noch Geld hat, versteckt es. — Da die Armeen jetzt meistens von Frankreich aus erhalten werden müssen, so sieht sich die Regierung genöthigt, ihre Zuflucht zu Requisitionen zu nehmen, wofür sie nicht bezahlt. Dies macht die Lebensmittel theuer. — Durch die Konsertion bringt man allerdings Nekruten zusammen, allein die Hälfte derselben desertirt schon im Innern von Frankreich, so, daß die Regierung eine kleine Armee nöthig hat, um sie wieder aufzufuchen, und zu ihrem Corps zu bringen. In die Häuser derjenigen Eltern, deren Söhne desertiren, werden solange Reiter gelegt, bis diese hinlänglich bewiesen, daß sie an der Desertion ihres Sohnes keinen Anteil haben. Einem solchen Reiter müssen täglich 1 bis 3 Livres bezahlt werden. Das Direktorium bemüht sich übrigens so viel, als immer möglich, einen gewissen Moderantismus in allem seinem Thun und Lassen zu zeigen, und es verabscheut alle gewaltthätige Maasregeln. — Die ehemaligen eisalpinischen Revolutionsmänner Serbelloni, Soprani ic. machen jetzt in Paris eine ziemlich lästige Figur.

Paris, den 4. Nov. Der General Hedouville ist aus den westlichen Departements hier angekommen. Er macht eine lästige Beschreibung von dem Zustand derselben; sie sind eine Beute der Chouans. Das gezwungne Ansehen, die

Requisitionen, die gewaltthätige Aushebung der jungen Leute zum Dienst der Armeen, und andere Ursachen verschaffen leider den Chouans viell Anhang in jenen Gegenden. — Die 4. metallenenen Pferde von alter Kunstarbeit, welche aus Venedig hierher gekommen, werden auf dem Siegesplatz aufgestellt, und an einen Triumphwagen gespannt. — Unter dem 28. Okt. schrieb ein Anführer der Chouans, Herzog von Harcourt, an die Stadt Caen (in der Normandie) folgenden Brief: Die königl. und katholische Armee ist im Begriff mit brennenden Lutten in eure Stadt einzuziehen. Alle öffentliche Beantnen sollen ehrig auf ihren Posten bleiben. Über keinen Pardon hat derjenige zu hoffen, welcher mit den Waffen in der Hand ergriffen wird. — Der Herzog v. York hat dem General Brûne 6 hübsche Pferde zum Geschenke überstellt. — Perochel unser Minister in der Schweiz hat seine Entlassung verlangt. — Zu Brest herrscht unter den Seeleuten grosses Misvergnügen, weil sie seit mehreren Monaten keinen Gold erhalten haben.

Den 6. Nov. Es heißt, daß die italienische, die Alpen- und die Donauarmee unter dem Oberbefehl des General Buonaparte vereinigt werden, und daß die Generale Moreau, Massena, Bernadotte und Lecourbe unter ihm dienen sollen. Gegen die Chouans sind bereits mehrere Gefechte mit abwechselndem Glück: vorgefallen; ihr oberster Chef nennt sich Achilles Lebrûn. Man glaubt nicht, daß sich Massena den bevorstehenden Winter über in der

Schweiz werde halten, können; dieses Land ist an Lebensmitteln und Kourage ganz erschöpft. — Hier ist man allgemein der Meinung, daß zwischen Frankreich und dem König von Preussen über die Neutralität der Schweiz negozirt werde. In Altkmar sollen schon gewisse Präliminarien unterzeichnet worden seyn.

### G roß b r i t t a n i e n.

London, den 25. Okt. Ueber die mißlungene Unternehmung auf Holland herrscht viel Unwillen im Publikum. Die Zurückgabe von 3000. Matrosen an Frankreich will gar nicht gefallen. Denn nicht sowohl an Schiffen, als vielmehr an Matrosen gebricht es unsren Feinden. Mit obigen Matrosen können sie nun 16. Linienschiffe bemannen. Die ganze Unternehmung kann 3. Millionen Pfund Sterling, und 10,000. Mann gekostet haben.

### H o l l a n d.

Haag, den 1. Nov. Heute wollte der Herzog v. York aus dem Texel nach England absegeln — Es wird neuerdings in Holland stark geworben. General Brûne befindet sich seit dem 25. Okt. in Amsterdam, wo ihm zu Ehren grosse Festeins angestellt werden. — Die Engländer verkaufen im Helder gegen 150 Artillerie- und Kavalleriepferde; unsere Regierung läßt den größten Theil derselben aufkaufen.

## 52ter Hofbericht.

Wie bereits mittelst des letzten Zeitungsblattes Nr. 94 angezeigt wurde, hat der Feind, sobald er erfuhr, daß Se. Königl. Hoheit der Erzherzog Karl dem in Graubünden stehenden F. M. L. Linien einige Bataillone zur Verstärkung zugeschickt haben, die Posten Ragins und Bonaduz verlassen, und sich hinter dem Boder-Rheta zurückgezogen; auch die Brücken hinter sich abgetragen.  
Nach einer weiten von dem F. M. L. Petrasch unterm 10. dieß aus Feldkirch erstatteuen Anzeige, hat dieser vorläufige Rückzug seither die ganze Räumung von Graubünden zur Folge gehabt; der Feind ist bereits am 9. mit allen zwischen dem vorderen und hinteren Rhein noch aufgestellten Truppen über Disentis abgezogen, hat auch diesen leztern Ort verlassen, und sich gegen Ueseren gewendet, er scheint zu dieser Retirade sowohl durch die von unsrer Seite vorgenommenen drohenden Bewegungen durch das Sovier- und Petersthal gegen Illanz, als durch die Demonstrationen des bey Bellinzona stehenden Generalen Dedovich durch das Medelsthal gegen Disentis, und über Airolo gegen den Geithardsberg, veranlaßt worden zu seyn, obwohl er bestissen war, dem Landvolke vorzuspiegeln, er zöge sich darum auf eine Strecke von 20 Stunden zurück, weil zwischen Sr. Maj. dem Kaiser und der Republik, ein fünfmonatlicher Waffenstillstand geschlossen worden sey.

Eben so hat man in dem besigten Zeitungsblatt, von einem zwischen dem f. k. unter dem Kommando des F. M. L. Prinzen Karl v. Lothringen stehenden Generälen Fürsten v. Hohenlohe, und dem bey Mannheim über den Rhein gegangenen Feind, am 3. dieß bey Bönigheim vorgesallenen Treffen, bereits eine vorläufige Wiedung gemacht.

Durch den von Sr. Königl. Hoheit aus Dero Hauptquartier von Donaueschingen an Sr. Maj. abgeschickten, gestern hier eingetroffenen Rittmeister Grafen Cotheck, haben Se. Königl. Hoheit eine umständlichere Nachricht von den in jener Gegend vorgenommenen allerdings wichtigen Operationen eingesendet.

Bermoge dieser Nachricht ward der gedachte General Fürst Hohenlohe am 1. d. vom Feinde bey Bönigheim angegriffen, mußte sich in der Nacht über Bittigheim zurückziehen. Er unterhielt jedoch auf der Höhe von Bittigheim eine Vorpostenkette, und sicherte dadurch seine Kommunikation mit dem Generalen Görger; zugleich deßtaschirte er ein Kommando auf das rechte Ufer des Neckarflusses, um sich mit dem Generalen S. Kereszty in Verbindung zu setzen, ein ähnliches Kommando rückte nach Böninghen, um im vorkommenden Falle bey Marbach die Brücke zu passiren, solche abzuwerfen, und dem Fürsten Hohenlohe längs dem Neckar zur Seite zu marschiren; dieses Kommando fand aber in Marbach bereits den Feind.

Am 2. ließen Se. Durchlaucht der regierende Herzog von Württemberg den Fürsten Hohenlohe mit 5 Bataillonen Infanterie und 1 Escadron Kavallerie von Ihren Truppen verstärken. Am nämlichen Tage rückte ans das deutsche Banater-Bataillon vom F. M. L. Prinzen Karl v. Lothringen dahin. Der Fürst v. Hohenlohe besetzte nunmehr die Gegend von Bössigheim und Kleinsachsenheim mit einem Theile seiner Infanterie, und lagerte den Überrest jenseits der Enns bey Bittigheim.

Am 3. des Morgens griff der Feind mit 4000 Mann, ungerechnet seiner rückwärts aufgestellten Reserve-Truppen, die Vorposten des Fürsten an, drängte sie bis auf die Höhe von Bittigheim, und nachdem er sein Geschütz dort aufgestellt hatte, begann er einen formlichen Angriff.

Da

Der Fürst v. Hohenlohe zog alsbald seine Truppen über die Enns, rückte den Feinde entgegen, und griff ihn entschlossen an, indem er des Feindes rechte Flanke durch die Weinberge und Gebirgswege zu gewinnen suchte, auf der andern Seite aber, nachdem die Höhe von Löchgau genommen war, durch das Weingebirg auf den Weg gegen Löchgau, dem Feinde in die linke Flanke, und zum Theil in dessen Rücken fiel.

Durch diese Bewegung, verbunden mit einem raschen Angriff auf Löchgau selbst, ward der Feind in kurzer Zeit ganz geschlagen, und nach Erligheim zu fliehen gezwungen, wo er sich neuerdings sammelte, und nachdem er den Ort mit Infanterie und Geschütz besetzt hatte, stellte er seine Kavallerie lings von Erligheim auf einer Anhöhe auf, die mit mehreren Kanonen und 1800 Mann Infanterie gesetzt war.

Hier beschloß der Fürst v. Hohenlohe die feindl. Kavallerie anzugreifen, da eben der Feind seine Fronte brach, um sich zurück zu ziehen. Der General benützte diesen günstigen Augenblick, und die an der Zahl der unstrigen dreymahl überlegene feindliche Kavallerie, wurde mit so vielen Ungestüm und Muth angegriffen, daß sie im kurzen gänzlich geworfen und zerstreut war.

Die feindliche Infanterie, welche sich an verschiedenen Orten in Dnaires und Massen stellte, und sich bis auf den letzten Augenblick auf das hartnäckigst vertheidigte, ward größtentheils niedergehauen, so, daß man die Zahl der Todten ganz gering auf 1200 rechnen kann, indem das Schlachtfeld auf allen Seiten das mit bedeckt war.

Zugleich wurden einige zur Deckung der feindlichen Flanke aufgestellte Truppen geworfen, und der Feind über Brackenheim, Haberschlag, Kleingastach und Neu-berg, wo er durch Defileen ziehen mußte, verfolgt.

Die feindlichen Generals Neu und Lorcet wurden liebey verwundet, und 17 Offiziers, mit 697 Mann gefangen genommen. Unser Verlust war in Vergleichung mit jenem des Feindes sehr gering, und bestand meistens in bleifirten Pferden.

Der Fürst von Hohenlohe detachirte hierauf einen Theil seiner Truppen nach Lauffen, um einem nach Großbotwar vorgerückten feindlichen Detachement den Rückzug abzuschneiden; dasselbe hatte sich aber bereits in größter Eile nach Heilbrun, und von da nach Singheim zurückgezogen.

Der Fürst v. Hohenlohe rühmt den Muth und die Standhaftigkeit, welche die sämmtlichen Truppen an diesem ehrenvollen Tage, besonders aber die Kavallerie, welche Wunder der Tapferkeit thut; an Tag gelegt haben; von denjenigen Individuen, die sich einzeln vorzüglich auszeichneten, werden besonders angerühmt: der Oberstleutnant Kirchner, der Rittmeister Ottenfeld, und die Oberleutenanten Zarnier, Franz und Houk, dann den Wachmeister Wittib, vom Anspachischen Kuirassier Regiment, welcher letztere mit 20 Freywilligen vom Pferde stieg, die feindl. Infanterie im Walde mit Säbel und Pistolen attackirte, und dabei 3 Offiziers, nebst 70 Mann zu Gefangenen mache. Vom 13. Dragoner-Regiment der Oberste Egger, und der Rittmeister Bellut, dann der Rittmeister Prelak, von E. H. Franz Kuirassier. Der Oberste Rakiewich, vom deutschen Banater-Bataillon, hat sich mit diesem Bataillon neuerdings sehr hervorgethan.

Der Fürst v. Hohenlohe kann nicht genug den Eifer und die Bereitwilligkeit des herzgl. Württembergischen Generale v. Thal und von Seger, die Thätigkeit des Kürschenadjutantens Hauptmann Wartbuler, und des Oberleutenanten Quartiermeister Hugl, dann das ausgezeichnete Benehmen des Hauptmanns Schafenstein, den

den herzoglich Württembergischen Jägern, und des Lieutenants Pfuhl, von den Grenadiereyen, so wie überhaupt den Muth und die Entschlossenheit der herzgl. Württembergischen Stabs- und Oberoffiziers, und der sammtenlichen Truppen beloben; er empfiehlt schlüsslich den Oberlieutenant Bernhard, von E. H. Franz Kuirassier; den Unterlieutenant Volza, von Alspach Kuirassier, und seinen Adjutanten den Oberlieutenant Kaschko, von Mack.

Am folgendem Tage, nämlich am 4., beschloß der churpfälzische Oberste von Wrede, der mit ein Bataillon pfälzischer Infanterie, und 2 Escadronen f. f. Kavallerie am Neckar detaillierte stand, den Feind nach seiner Seite bey Obrigheim anzugreifen, den Übergang über den Neckar zu forziren, und die Anhöhe von Merlesheim zu gewinnen. Er ließ einen Theil seiner Infanterie unter dem heftigsten feindlichen Feuer auf Pletten übersehen, und das Dorf Obrigheim stürmen. Zu gleicher Zeit schwam eine Division Uhlänen durch den Neckar, der Feind leistete als enthalben barfüßigen Widerstand, ward aber nach einem 3stündigen Gefechte in gänzlicher Deroute über Alspach und Alglasterhausen zurückgeworfen und verfolgt, und dabei ein Offizier mit 61 Mann zu Gefangenen gemacht. Der Feind ließ viele Tote auf dem Platze zurück. Unserer Seite bestand der Verlust in wenigen Toden und Blessirten. Der gedachte Oberste belobt s. h. den Rittmeister Steurer, und den Lieutenant Smolka, vom 2ten Uhlänen-Regiment; von den churpfälzischen Bataillen haben sich vorzüglich ausgezeichnet: der Hauptmann Frank, und der Lieutenant Gerhard.

Bey Obrigheim wurde sogleich eine Brücke über den Neckar geschlagen, und der Oberste rückte am folgenden Tage nach Alglasterhausen. In der Nacht vom 4. auf dem 5. verließ der Feind Pforzheim aus Besorgniß, daß ihm sein Rückzug gegen Mannheim abgeschnitten werden möchte. Der Oberste Wrede rückte sofort am 5. in Helmstadt ein, und machte etliche 20 Mann gefangen.

Der F. M. L. Prinz Karl v. Lothringen beschloß am 6. eine Rekognosierung gegen den zwischen Bretten und Knittlingen stehenden Feind vorzunehmen, und ihn wo möglich über Bretten zurück zu werfen. Die Avantgarde des Generalen Görger bewerkstelligte dies mit dem besten Erfolge, sie schlug den Feind mit einem ansehnlichen Verluste zurück, und verfolgte ihn bis über Bretten; hieben wurden mehrmal 100 Gefangene eingebracht; unser Verlust aber war ganz unbedeutend. Ausgezeichnet haben sich bey diesem Gefechte, der Rittmeister Kuttalek, vorzüglich aber der Lieutenant Glödnig, vom Herzog Albrechtischen Kuirassier-Regiment, ferner der Oberlieutenant Scheiblern, vom 2ten Uhlänen-Regiment.

Am 7. rückte der General Fürst von Hohenlohe nach Singheim, und hatte seine Vorposten bey Hoffen.

Am 8. ließ der F. M. L. Prinz Karl v. Lothringen durch den Generalen Görger Bruchsal angreifen; dieser ließ seine leichten Truppen in 3 Kolonnen vorrücken, welche den Feind in kurzem aus Bruchsal vertrieben. Vor dem Galgenberge stellte der Feind sich neuerdings, da aber die über Reihen durch die Weingebirge rechts von Bruchsal vorgedrungene Kolonne sich zeigte, fand er sich genöthiget, nach Obstadt zu eilen, und geriet vollends in die größte Unordnung, als auch die dritte Kolonne von Unterortheim gegen Obstadt vorrückte, und bereits Meister von den bis Steffel sich ausdehnenden Wald war.

Während nun der Feind bis Langenbrück verfolgt wurde, beorderte der General Görger ein Detailliement von Blankenstein Hussaren gegen Philippburg, welches so reich auf Graben vordrang, daß der dort stehende Feind sich nicht mehr zurückziehen konnte, und theils versprengt, theils zusammengehauen, 60 Mann

aber gefangen wurden. Im ganzen machte der General Görger bei dieser Unternehmung mehrmal über 100 Gefangene, und verlohr selbst sehr wenige Mannschaft. Er rühmt das Betragen der sämtlichen Truppen, besonders jener der Kolonnen-Kommandanten, benanntlich der Majore Moor, Graf Trautmannsdorf, Hersany, und des Rittmeist. Beck; so wie auch vieler andern Oberoffiziers an.

Durch diesen Angriff wurde nun am nämlichen Tage Phiippensburg ganz entsezt, und die Kommunikation mit dieser Festung wieder hergestellt.

Am Schluß dieser Relation bemerken Se. Königl. Hoheit der Erzherzog, Sie könnten nicht genug die vorzüglichen Verdienste, die sich der General Fürst v. Hohenlohe durch sein mutvolles entschlossenes Benehmen, und durch seine einsichtsvollen Dispositionen, bei dem Treffen vom 3. dich erworben hat, anrühmen, da er allein als die Ursache der schnellen Vertreibung, und Niederlage des Feindes, so wie der Entsezung der Festung Philippensburg anzusehen ist. Dergleichen rühmen Se. Königl. Hoheit die ausgezeichnete tapfere Verwendung des Generalen Görger, des churpfälzischen Obersten Wrede, und die vorzügliche Thätigkeit des Körpskommandanten F. M. L. Prinzen Karl v. Lothringen; besonders empfehlen noch Se. Königl. Hoheit den Hauptmann Rothkirch, des Generalquartiermeister-Stabs, der bei dieser Gelegenheit sehr wesentliche Verdienste sich erworben, und nach dem Zeugniß des Prinzen Karl von Lothringen wiederholte überzeugende Beweise von vorzüglicher Fähigkeit und Entschlossenheit abgelegt hat.

Verzeichniß  
über die bei der Affaire in Italien am 4. und 5. Nov. 1799 tott gebliebene, verwundete und gefangene Stabs- und Oberoffiziers.

Tote: Generalmajor Adorian, Major Obel, und Hauptmann Graf Lazar, von Ghulay; Unterlieutenant Koch, und Fähnrich Flanderka, von Stuart; Fähnrich Friederizy, von Fürstenberg; Fähnrich Krolakowich, von Alvinzy; und der Regiments-Adjutant Julius, von Scheul Infanterie.

Blesierte: Hauptmann Potornian und Oberlieutenant Roga, von Persch Grenadiere; Hauptmann Unger und Pfüger, Unterlieut Ehrenstein und Fähnrich Hermann, von Fürstenberg; Unterlieut. Graf Barkovich, die Fähnrichen Duman, Müsinger und Jorkovich, von Staray; Hauptmann Dßner, Czebekt und Palzky, Oberlieut. Einhauser, die Unterlieut. Hure, Bachar, Schneit, Paal und Murgitz, die Fähnrichen Neesen und Moczary, von Ghulay; Hauptmann Polmano, Felete und Habermann, Oberlieut. Simmelmayer, Schanta und Pakorny, Unterlieut. Herowich und Orban, Fähnrich Marten, von Alvinzy; Hauptmann Dolovez und Rheinhard, Oberlieut. Schuard und Eschinger, von Scheul; Hauptmann Manfrom und Hanger, Oberlieut. Stephan, von Mitterovsk; Oberster Schröckinger, Oberlieut. Renner, Schaller und Kosz, Unterlieut. Kreis, dann die Fähnrichen Kosz, Steeger, Krauß, Gastgeb und Streitfeld, von Huff; Hauptmann Ralch, Oberlieutenant Fuhrmann, Freitag und Zaruba, Unterlieut. Luketic und Barbazetto, von Reitsky; Hauptmann Hoffmann, von Stuart; Oberlieut. Würth, von Nenni Grenadiere; Hauptmann Renz, von Terzy; Körps-Adjutant Ziegler, vom Pionier-Körps. Rittmeister Bräschma und Oberlieutenant Krulikovich, von Kaiser Dragonern; Rittmeister Cotteti und Unterlieut. Dgarelicza, von E. H. Johann; Unterlieut. Werner und Coer, von Karaczan; Unterlieut. Makay und Herbaky, von Würtemberg Dragonern; Rittmeister Sarbagna Unterlieut. Limpenz, von Lobkowicz; Oberster Zinn, Rittmeister Lewenehr, Oberlieut. Hirsch, Hahnenbaum, Niederholt und Unterlieut. Brasch, von Lewenchr Dragonern.

Ges.

Gefangen und vermisst: Oberleutnant Schink, von Reichsby, und Unterleutnant Ottanovich, von Schmelzer leichtem Bataillon.

Verzeichniß der von dem k. k. Istrianaer Kreiskommissariats, und Adelsberger Kreisbezirke für die durch den feindlichen Einfall verunglückten Tyrolier eingegangenen Sammlungsbeiträge.

Namen der Herrschaft und Gemeinden.

	fl.	fr.	Mitterburg.
<b>Herrschaft Castua.</b>			
Castua	6	34	Lamaska 1 42
Beprinaz	12	45	Lourana 3 35
Moschenize	3	28	Borutto 2 16
<b>Herrschaft Wachsenstein.</b>			Pedena 7 22
Baas	3	27½	Bottoneggä — 17
Gradigne	1	25	Lindaro 1 41
Posserl	—	47	Szares — 34½
Lefai	1	8	Vogliuno 3 35
Susgnieviza	1	42	Gallignano 4 32
Villanova	1	8½	Bragnu 2 50½
Jeßenvag	1	37	Brest 1 53½
Mussacrasca	1	8	Antignana 16 1
Cosglivio	1	14½	Verfest 1 19
Ceppich	4	35	Altmitterburg 2 46
Verdo	2	39	Corridica 5 40
Grobnico	—	48	Vermo — 59½
Verschiedene	3	36	Previs — 52
<b>St. Peter.</b>			Mitterburg 5 —
St. Peter	6	14	<b>Summa 117 fl. 111 fr.</b>

Verzeichniß der von dem k. k. Adelsberger Kreisbezirke für die durch den feindl. Einfall verunglückten Tyrolier eingegangene Sammlungs-Beiträge.

Werbbezirks = Herrschaft Adelsberg

=	=	Luegg	11 fl. 54 fr.
=	=	Haasberg	20 fl. — fr.
=	=	Schneeberg	10 fl. — fr.
=	=	Guttenegg	53 fl. 9 fr.
=	=	Loitsch	2 fl. 16 fr.
=	=	Genosetsch	131 fl. 4½ fr.
			5 fl. — fr.

**Summa 233 fl. 23½ fr.**

Es wird bekannt gemacht, daß zur Abhandlung des Verlasses des althier an der Wienerstrasse sub Consc. Nr. 60. verstorbenen dießortigen Unterthans, und Weinwirthens Jakob Sever, vulgo Piskot, die Tagesahzung auf den 11. Dez. d. J. Vormittags um 10 Uhr angeordnet werden seye. Es werden demnach alle jene, die auf diesen Verlaß eine Förderung zu stellen vermeinen, vorgeladen, daß sie an bestimmten Tag in der Kruglei am alten Markt sub Haus Nr. 104. so gewiß erscheinen, und ihre Rechte darhun sollen, widrigens der Verlaß abgehendet, und den sich ih erklärten Erben eingeantwortet werden würde. Gült Neuwelt, und Jamnigshof. Laibach den 20. Nov. 1799.

Marktpreis des Getraids althier in Laibach den 23. Nov. 1799.

		fl.	kr.	fl.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Wais ein halber Wiener Mezen	= = =	2	11	2	4	1	56			
Kukuruz	= = = =	Detto	= = =							
Korn	= = = =	Detto	= = =	1	47	1	42	1	30	
Gersten	= = = =	Detto	= = =							
Hirsch	= = = =	Detto	= = =	1	50					
Haiden	= = = =	Detto	= = =	1	29					
Haber	= = = =	Detto	= = =	1	11					

Magistrat Laibach den 32. Nov. 1799.

Anton Pauesch, Raitoffizier.

Den 23. Okt. sind in Laibach folgende Zahlen gehoben worden:

16. 5. 66. 85. 34.

Die künftige Ziehung wird den 7. Dez. 1799. in Graz vor sich gehen.

Diese Zeitung wird Mittwochs und Samstags früh ausgegeben  
Der Preis ist halbjährig 2 fl. 15 kr. Die es mit der Post erhalten zahlen halbjährig 3 fl. Einzeln kostet das Stück 3 kr.